

Abdruck

Des

Briefes/

Welchen

Der MAGISTRAT zu Danzig

Intercessions-weise/

Vor die zu Thorn

Um Tode verurtheilte,

Ingleichen

Des Wehmüthigen

SUPPLICATI,

So die nunmehr hingerichtete sieben Bürger

Vor ihrem Ende

An Thro

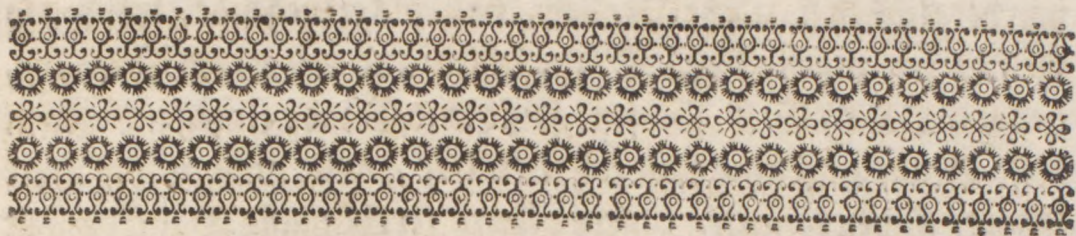
Königl. Majest. von Pohlen ꝛc.

haben abgehen lassen.

Anno 1724.

Pol. 8. 11. 1272





C O P I A
Des Briefes der Stadt Dankig,
de dato den 24. Nov. 1724.

Allerdurchlauchtigster Großmäch-
tigster König,

Allergnädigster König und Herr!

SW. Königl. Majest. zur Barmherzigkeit und
Gnade besondere geneigtes allerhöchstes Königl. Ge-
müht ist so beschaffen, daß es von jederman vor ein
Muster löblicher und huldreicher Regenten mit allem
Fug und Recht angesehen wird. Wir unsers Orts haben da-

von der gleichen stattliche Proben, daß, dis erwegende, wie bey so
vielfältigen zugestoffenen Drangfahlen und wiedrigen Zufällen,
nechst GOTT, E. K. Majest. Huld und Gnade einzig und allein
diese Stadt geschützet und erhalten hat, wir nicht gnugsahme
Worte finden können, unsere allerunterthänigste Danckbarkeit
in tieffster Demuth an den Tag zu legen, sondern uns begnügen
müssen, eine so gar überschwengliche Königl. Tugend mit unter-
thänigster Veneration zu bewundern, und mit submissisten
Gehorsam und unterthänigst schuldiger Treue zu verehren. Und
diese Ew. Königl. Majest. allergnädigste Bezeugungen gegen De-
ro bedruckte Unterthanen versichert uns, es werden Ew. Königl.
Majest. nicht ungnädig aufnehmen, daß wir durch diese allerde-
müthigste Zeilen vor dem Thron E. K. M. uns niederwerffen,
und vor unsere hochbetrübtte Nachbarn E. K. M. ohne das huld-
reichste Herz umb Gnade und Barmherzigkeit mit devotester
Submission anzuflehen uns unterstehen. Wie viel E. K. M.
allerunterthänigste Stadt Thorn in letzteren Zeiten erlitten ha-
be, ist bekant, jeso scheint ein unglücklicher daselbst entstandener
Tumult, gar ein trauriges Ende aus ihnen machen zu wollen,
sie hält auch schon alles verlohren, ausser die Gnade ihres Aller-
gnädigsten Königs und Herrn, von welchem sie weiß und verssi-
chert ist, daß Er, nach dem Exempel Gottes, die Gerechtigkeit
zwar allezeit ausübet, aber dabey auch nie die Barmherzigkeit
vergisset. In diesem unterthänigsten Vertrauen wollen E.
K. M. auch wir mit demüthigster Ehrerbietung antreten, und
flehentlich bitten: Es wolle E. K. M. falls ja alle Schärffe des
wieder die höchst-bedruckten Thorneer gefälleren Decrets nicht

zu vermeiden seyn solte, dennoch dieselbe also zu temperiren huldreichst geruhen, daß die wohl-gepriesene Clemence E. K. M. bey dieser Mißhandlung Ihren Glanz, welcher so oft beklemmte und geängstigte Herzen erfreuet hat, hell von sich geben, und der Welt zum Beyspiel Königl. Huld und Güte dienen möge. **GOTT** der Allerhöchste, dessen Eigenschafft ist, barmherzig zu seyn, und wolverdiente Straffen zu erlassen, oder doch zu mildern, wird diese von E. K. M. denen nothleidenden Thornern zu erweisende allerhöchste Gnade, mit einem vollen Maasse des Segens ersetzen. Unsere betrübte Nachbarn aber, und wir mit ihnen, werden den gnädigen **GOTT** herginbrünstig anrufen, daß Er, E. K. M. Dero Huld und Gnade das einzige ist, worauf wir unsere Hoffnung setzen können, zu den höchsten Staffeln menschlichen Alters gelangen, alle hohe Königl. nur zu ersinnende Glückseligkeiten zu Theile werden, und sämtliches Dero allerhöchstes Königl. Haus, mit allem dem, was von Gottes Gnade und Güte man zu erwünschen und zu hoffen vermögend ist, wolle bekröhet seyn lassen. E. K. M. hoher unschätzbarer Gnade uns, und gesamte Stadt, in schuldigster Unterthänigkeit ergebende.

Copia der Suplique,
So die sieben Bürger, welche zum Tode
condemniret waren/ an J. K. M. von Poh=
len/ haben abgehen lassen.

Allerdurchlauchtigster Großmäch=
tigster König,

Allergnädigster König und Herr!

SW. Königl. Majestät vertreten auf dieser Welt
des allerhöchsten Gottes heilige Stelle, und alle
Könige kommen in keinem Stück GOTT näher,
als wenn Sie durch Gerechtigkeit und Gnade Ihm
vollkommen ähnlich zu werden suchen. GOTT lässet seiner
strengen Gerechtigkeit, Schwerdt von der Barmherzigkeit in der
Scheide halten, und der armen Weiber und Kinder Thränen,
Seuffzen und Winseln, sind allezeit kräftig gewesen, die Schärf=
fe der Gerechtigkeit in etwas zu erweichen. Ja die Erfahrung
bezeu=

bezeuget es, daß die Barmherzigkeit GOTT und dessen Stadt=
halter um deswillen zur Linken Seiten gestellet wird, weil sie
beyder Herzen dadurch am nächsten umfassen und ergreifen
kan. Allergnädigster König und Herr! Wir arme un=
glückselige und unschuldig Verurtheilte, fallen mit unsern Wei=
bern und Kindern in allertieffster Unterthänigkeit vor Ew. Kö=
nigl. Majest. unsers allergnädigsten Königs und Herrn Füßen
nieder und bitten, die Strenge und Schärffe Dero Gerechtigkeit,
um unser aller Thränen, Winseln und bishero die Zeit Dero
Königl. Majest. Regierung über, auch mit dem Ruin unserer
Stadt, Haab und Güter erwiesenen allerunterthänigsten Treue
willen, durch Dero Welt-gepriesenen Gnade und Barmherzig=
keit zu temperiren, und allergnädigst zu vergönnen; daß wir
ehe und bevor unser Blut vergossen wird, von Ew. Königl. Maj.
nach Deutschen Rechten und Preussischen Gewohnheiten mögen
gehöret, examiniret und durch unverwerffliche Zeugen überwie=
sen werden. Indem es der Göttlichen Allwissenheit bewust ist,
und Ew. Königl. Majest. wir offenbahrlich erweißlich machen
können, daß die wieder uns heimlich und ohne Confrontation
angenommenen Zeugen, oder vielmehr Delatores, theils nicht
in der Stadt gewesen, theils ihr Unternehmen selbst hernach be=
reuet, theils durch Bannisirung und andere Bedrohungen, da=
zu persuadiret, theils auch vor unverwerffliche Zeugen nimmer=
mehr passiren können, solang noch in der Europæischen Welt
gelten wird, daß Mägde, alte Weiber und dergleichen, wieder E.
K. M. geschworne Treue und possessionirte Bürger und Un=
terthanen nicht anzunehmen seyn. E. K. M. in ganz Europ.
gepris-

gepriesene Gnade, Königl. Weißheit und bishero mit Verwun-
derung der Welt, geführte Regierung, und wo es vergönnet ist,
darzu zu sehen, unserer Häuser Stein-Häuffen, verbranntes
Rath-Haus, zersprengte Thürme und Mauern, rasirte Wälle,
ausgestandene Brandschakungen und Contributiones, welche
wir in der Stadt mit unterthänigsten, und Ew. Königl. Maj.
allein consecrirten Gemüthe gedultig erlitten haben, wie auch
unsere in Thränen und Blut-wallenden Herzen und Augen, nebst
dem Winseln und Seuffzen unserer armen Weiber und Kinder,
welche nach unserm Tode und Ruin, in Armuth, den Zeit-
Stab ergreifen müssen. Dieses alles, jedoch weit mehr und
nachdrücklicher Ew. Königl. Maj. Gnade und Barmherzigkeit,
werden von uns Unglückseligen, umb Gottes willen, vor Der
heilige Augen gestellet, und wir sind, bey allernädigster Erhö-
rung bereit, mit unserm Sebet, Gut, Blut, Leben und Gütern zu
erweisen, daß wir seyn und bis im Tode verbleiben wollen

Christoph Karwis, ein Fleischhauer.
Joh. Christian Haßf, ein Pfefferkuchler.
Christoph Hertel, ein Weißgerber.
Simon Mohaupt, gewes. Kauffmann.
George Wunsch, ein Schuster.
Johann George Merk, ein Schuster.
Jacob Schulz, ein Radler.

* * *



Pol. 8. 11. 1258-1272

Ob, 408

c. cod. 14.

ertoune
met ist
can:es
Balle
wider
al. Das
wie ein
en, nicht
Kinde
Bett
he un
gigkeit
r Der
Erhö
tern zu

iv.

nr.

1272